

GSR eröffnet neues Fachzentrum

Autor(en): **Meier, Franziska**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **111 (2017)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923988>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GSR eröffnet neues Fachzentrum

Anfangs August 2017 konnte das Zentrum für Gehör, Sprache und Kommunikation der Stiftung GSR im Kanton Baselland bezogen werden. An der Eröffnung vom 23. August versammelten sich über 100 Personen, um das neue Fachzentrum zu besichtigen und zu feiern.

Text: Franziska Meier, zVg, Fotos: zVg

Ein Meilenstein in der Geschichte der GSR: Im Beisein von zahlreichen Gästen, darunter auch der Baselbieter Bildungsdirektorin Monica Gschwind, wurde das Zentrum nach einer intensiven Bauzeit von 19 Monaten offiziell in Betrieb genommen. Im Neubau in Aesch hat die GSR die Sprachheilschule und die Wielandschule, den Audiopädagogischen Dienst, das Autismuszentrum sowie ihre Geschäftsstelle zusammengeführt. Damit sind erstmals in der rund 180-jährigen Geschichte sämtliche Bereiche unter einem Dach vereint.

Ursprünglich reiner Schulbau, nun Mischnutzung

An der feierlichen Eröffnung wurde zurückgeschaut: Die ersten Entwürfe für das Zentrum reichen zurück ins Jahr 2013, wie Andri Seipel vom Architekturbüro Otto + Partner AG an diesem besonderen Tag erklärte. Ursprünglich an einem anderen Ort, in Arlesheim, geplant, ging man in einer ersten Phase noch von einer reinen Schule aus, was sich auch in verspielteren Plänen des Architekturbüros zeigte.

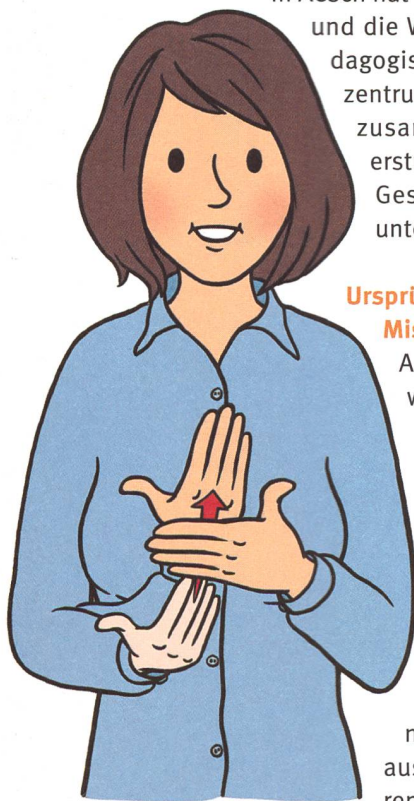
In Aesch Nord, wo das Zentrum nun steht, entschied man sich dann aber für eine Mischnutzung. Das Fachzentrum beherbergt sowohl die verschiedenen Bereiche

der GSR und bietet zusätzlichen Raum für Gewerbe. Architektonisch kommt es darum neutraler daher als ursprünglich geplant. Der moderne und funktionale Neubau im Gewerbeareal umfasst nun zwei unterirdische und fünf oberirdische Geschosse.

«Gut Ding muss morgen fertig sein»

Die Gemeindepräsidentin von Aesch, Marianne Hollinger, blickte in ihrer Ansprache zurück auf eine nicht immer einfache Zeit. Es fing damit an, dass man den Boden in der Gewerbezone ursprünglich nicht für eine Schule vergeben wollte, sollten hier doch Steuereinnahmen durch das Gewerbe generiert werden: «Im Kanton Baselland gibt es keine Zone, wo eine Privatschule willkommen wäre», ordnete Marianne Hollinger die Situation ein. Der Kompromiss von Schule und Gewerbe auf der gleichen Parzelle konnte gefunden werden, doch für die GSR hätte es schneller vorwärtsgehen dürfen als für die Gemeinde.

Nun, im August 2017, da dies alles Vergangenheit war, äusserten sich die Beteiligten humorvoll: «Herr Cattelan, Präsident des GSR-Stiftungsrates, musste sich mehrfach über die Gemeinde ärgern», erinnerte sich die Gemeindepräsidentin. «Die Redewendung «Gut Ding will Weile haben» hätte für Herrn Cattelan abgeändert werden müssen in «Gut Ding muss morgen fertig sein» – das konnte Sven Cattelan schmunzelnd bestätigen. Nichtsdestotrotz, heute steht das Zentrum, und die Gemeinde ist laut Marianne Hollinger stolz auf «den grossartigen



«Neu» in der Gebärdensprache. Den Film zur Gebärde finden Sie auf www.sonos-info.ch
→ Dienstleistungen
→ Mediathek.

Bau am Dorfeingang und auf das Angebot für Eltern und Kinder, die es so viel schwerer haben.»

Neubau mit Topakustik

In ihrer Ansprache würdigte die Baselbieter Bildungsdirektorin, Regierungsrätin Monica Gschwind, die GSR als interdisziplinäres, pädagogisch-therapeutisches Fachzentrum für Kinder und Jugendliche mit Spracherwerbs- und Kommunikationsstörungen und/oder einer Hörbeeinträchtigung als für den Kanton Basel-Landschaft und die angrenzenden Kantone wichtigen und verlässlichen Partner im Sonderschulbereich. Der Neubau sei auch ein Zeichen für den kontinuierlichen Willen der GSR, sich weiterhin intensiv und fachlich bestens ausgewiesen für hör- und sprachbehinderte Kinder und Jugendliche einzusetzen.

Die neue Infrastruktur wurde sorgfältig auf die Bedürfnisse der durch die GSR geschulten und unterstützten jungen Menschen abgestimmt. Auf eine gute Raumakustik wurde speziell Wert gelegt. Architekt Andri



GSR-Stiftungsratspräsident Sven Cattelan mit einem symbolischen, vergoldeten Schlüssel für das Zentrum.

Seipel: «Mit Bauherrenvertreter Remigius Bitterli zusammen haben wir eine Vorzeigeschule mit einer Topakustik geschaffen.» Neben Räumen für Therapie und Schule entstanden Räumlichkeiten für die auserschulische Betreuung, eine Aula/Mensa so-



Das neue Fachzentrum in Aesch, das sich über insgesamt sieben Stockwerke (zwei davon unterirdisch) erstreckt.

wie eine Turnhalle. Dreieinhalb Stockwerke stehen für Fremdmieten zur Verfügung.

Integration und Sonderschulung

Der neue Slogan «Gestärkt fürs Leben» umschreibt das Ziel aller Abteilungen der GSR, weiterhin junge Menschen individuell zu schulen und zu fördern, damit sie trotz einer starken Beeinträchtigung (Gehör, Sprache, Kommunikation) ihr Potenzial nutzen und entwickeln können, um bessere Zukunftschancen zu haben und ihren Platz in der Gesellschaft zu finden.

An der Eröffnung kam das Thema Integration vs. Sonderschulung mehrfach zur Sprache: «Kinder gehen oft zuerst in die Regelschule», erklärte der GSR-Geschäftsführer André Perret. Wenn dann aber eingesehen werden müsse, dass die Integration momentan nicht das Richtige sei und das Kind an eine Sonderschule wechsele, sei es oft schwierig, das Verpasste nachzuholen. Das Ziel im GSR-Fachzentrum ist letztlich die erfolgreiche Integration oder Reintegration in die Regelschule, nach einer temporären Sonderbeschulung.

Auch Dieter Baur, Leiter Volksschulen Kanton Basel-Stadt, bezog sich auf die Integration: «Nach intensiven politischen und fachlichen Diskussionen wurde von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern im Kanton Basel-Stadt gewünscht, dass die



GSR-Geschäftsleitung: Mirjam Stritt (links), Claudia Sturzenegger, Bettina Tillmann, André Perret.

Schulung von Kindern mit besonderem Bildungsbedarf soweit wie möglich integrativ am Standort der Regelschule und nah an ihrem Wohnort erfolgen soll.» Doch obwohl die integrative Schulung nun jeweils verstärkt geprüft werde, würden «nach wie vor Schülerinnen und Schüler sehr gerne der fachlichen Kompetenz der GSR überlassen.» Trotz des Kantonswechsels der GSR von Basel-Stadt nach Basel-Landschaft wird die Zusammenarbeit natürlich weitergehen.

Denn dem GSR werden junge Menschen (von 0-25 Jahren) aus der ganzen Nordwestschweiz zugewiesen. Hauptsächlich aus beiden Basel, doch auch aus dem Jura, von Solothurn und Aargau.

Flexibilität unterstützt Bedürfnisse des Zentrums

Die GSR hat für ihr neues Fachzentrum rund 36 Millionen Franken investiert. Sowohl das Kostenbudget als auch der Zeitplan wurden eingehalten, wie an der Eröffnung bekannt gegeben werden konnte. Und: Der Bau konnte unfallfrei erstellt werden.

Schliesslich konnten die Gäste die Räumlichkeiten begehen und damit den Neubau kennenlernen. Dieser zeichnet sich nicht zuletzt durch seine hohen Räume aus sowie durch die Flexibilität, Räume auch zu verändern und sie den Bedürfnissen des Zentrums und der Schülerinnen und Schüler anzupassen.

Für die jungen Klienten wie auch für die rund 120 Mitarbeitenden gilt es jetzt, sich einzuleben. GSR-Geschäftsführer André Perret: «Wir sind am Ankommen.»



Fröhliche Stimmung an der Eröffnung. Im Bild: Sven Cattelan (rechts), Andri Seipel, Monica Gschwind.